

Revolutionäre des Tages: Linke

Unter dem Titel »Demokratische Revolution« veröffentlichten die Bundestagsabgeordneten der Linksfraktion Diether Dehm, Wolfgang Gehrcke und Paul Schäfer am Dienstag in der taz einen längeren Beitrag. Der Beginn ist flotte Geschichtsschreibung: »Nach Lenins ›Staat und Revolutio‹ haben Leninisten ein wirres Bild vom Staat verbreitet. Eigentlich sollte er absterben, tatsächlich wuchs er zum Monstrum.« Nun gehört zu den Pflichtmärchen, die der Bundesbürger vom Kindergarten bis zur Dissertation aufzusagen hat, daß der Sozialismus Frankenstein plus King Kong ist. Es handelt sich um Allgemeingut der hiesigen Staatsreligion. An einer kleinen Zusatzverzierung in der geistigen Kathedrale des Antikommunismus durfte die PDS hart meißeln: Sie machte als heimlichen Lenker des sozialistischen Staates bis zu dessen Ende Stalin aus. Der Untote hat wahrscheinlich am 9. November 1989 dem Schabowski den Spickzettel geschrieben. Von Dehm, Gehrcke und Schäfer gibt es nun noch ein Ornament: »Die Leninisten« waren's. Sie setzten in ihrer Wirrnis u. a. in den 20er Jahren auf »Sowjetdeutschland statt auf einen deutschen Weg zur Wirtschaftsdemokratie«. (Ausgerechnet Stalin behauptete später: Sowjets passen auf Deutschland wie ein Sattel auf eine Kuh.)

Zwar hatte der reale Sozialismus mit zwei nicht von ihm entfesselten Weltkriegen zu tun, wie das Dreigespann einräumt, aber heute ist offenbar alles anders. Von den laufenden, z. T. weltweiten Kriegen jedenfalls ist im taz-Text keine Rede. Das verbietet sich allerdings auch im Blatt für »verantwortungsvolles Konsumieren« (so jüngst dessen stellvertretender Chefredakteur). Die Welt hat längst reichlich Frieden, in dem ein grüner Außenminister biodynamisch-gewaltfrei Bomben auf Belgrad werfen läßt. Daher: »Sozialismus wird als Glücksentwurf zu verbreiten sein, nicht als Dschungel von Verbotsschildern ... Revolution hier und jetzt muß demokratisch, unternehmerisch und rechtsstaatlich sein.« Darauf eine Öko-Cola. (asc)